

Wertvoller Lebensraum für alle Lebewesen.

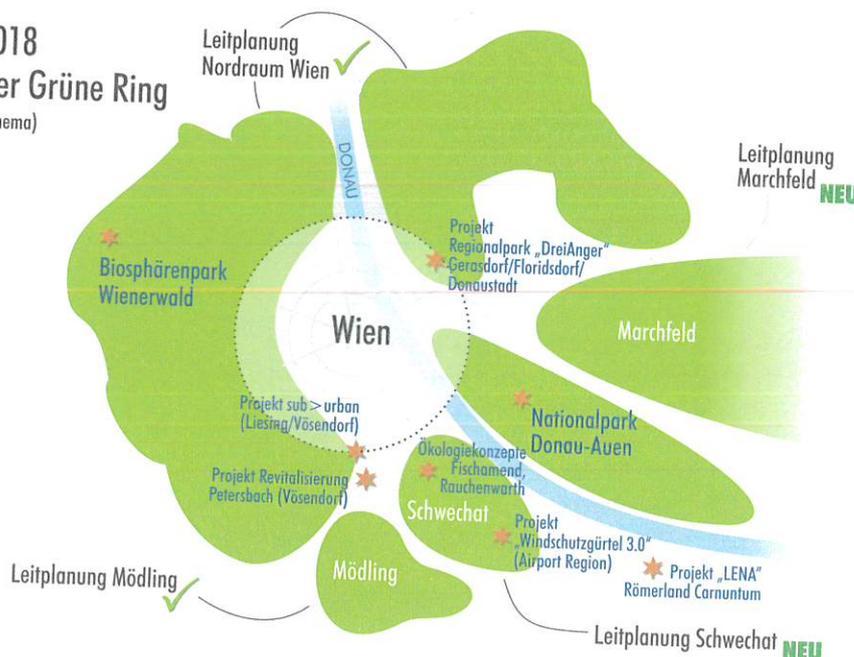
Natur- und Grünräume zu bewahren bedeutet nicht nur, die Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schützen, sondern Lebensqualität und Erholungsraum für Menschen zu schaffen und zu erhalten. Zahlreiche Projekte sichern die Vielfalt der niederösterreichischen Tier- und Pflanzenwelt und wirken bewusstseinsbildend, damit diese Intention auch bei zukünftigen Generationen gewahrt bleibt.

Vom Speckgürtel zum Grüngürtel.



Die niederösterreichischen Gemeinden rund um Wien sind als Wohnraum mit hoher Lebensqualität heiß begehrt. Jetzt ist es wichtig, bei dieser am stärksten wachsenden Region Europas darauf zu achten, dass trotz Siedlungs-, Verkehrs- und Nutzungsdruck die Lebensqualität nicht verloren geht. 2018 startete das größte Regionalplanungsprojekt in der Geschichte Niederösterreichs: der Grüne Ring aus Agrar- und Grünräumen. Vom Biosphärenpark Wienerwald bis zum Nationalpark Donau-Auen, vom Weinviertel und Marchfeld bis zum Leithagebirge wird in Zusammenarbeit von Gemeinden, Land Niederösterreich und der Stadt Wien ein zukunftsweisendes Projekt umgesetzt, das bereits Wiens berühmtester Stadtplaner, Otto Wagner, umsetzen wollte – genau in seinem 100sten Todesjahr. Das Projekt basiert auf gemeinsamen Leitplanungsprozessen für den Bezirk Gänserndorf und den Gerichtsbezirk Schwechat, an deren Ende etwa auch Siedlungsgrenzen verordnet werden.

2018 Der Grüne Ring (Schema)



Einzigartige Auszeichnung.

Vor einem Jahr wurde das Wildnisgebiet Dürrenstein zum ersten UNESCO-Weltnaturerbe Österreichs erklärt. Es steht seitdem auf einer Stufe mit den Galapagos-Inseln, dem Great Barrier Reef oder den Südtiroler Dolomiten. Mehr als 400 Hektar der Waldflächen des Schutzgebietes sind seit der letzten Eiszeit vom Menschen forstlich noch nie genutzt worden und stellen daher den größten Urwaldrest in Österreich dar. Die uralten, mächtigen Buchen im 400 Hektar großen Urwald Rothwald waren ausschlaggebend, dass das Wildnisgebiet Dürrenstein dieses Siegel seither gemeinsam mit dem Nationalpark Kalkalpen tragen darf. Die Führungen in das ca. 3.500 Hektar große Wildnisgebiet sind zum Teil bis 2020 ausgebucht; das zukünftige „Haus der Wildnis“ wird noch mehr Besucher anlocken.

www.wildnisgebiet.at



Zum Schutz des Bodens.

Boden bildet das Substrat für den Großteil unserer Lebensmittel, wirkt als Klimaregulator und Wasserspeicher. Der sparsame Umgang mit Boden und der Schutz landwirtschaftlich besonders wertvoller Flächen ist deshalb im NÖ Raumordnungsgesetz vorgeschrieben. Niederösterreich hat insgesamt 1.200 regionale Siedlungsgrenzen sowie mehrere hundert Quadratkilometer erhaltenswerte Landschaftsteile und Grünzonen festgeschrieben. Verfügt eine Gemeinde etwa über ungenütztes Bauland, so dürfen keine neuen Flächen als Bauland gewidmet werden. Einkaufszentren auf der grünen Wiese sind verboten. Ortskerne werden belebt, Lücken in Siedlungen geschlossen. Seit 2015 wird der Bodenverbrauch in Niederösterreich erfasst. Um Trends abzulesen braucht es noch einige Jahre, aber schon jetzt ist klar: Der Bodenverbrauch nähert sich mit einem Hektar pro Tag zwar dem Nachhaltigkeitsziel, dennoch ist es nötig, behutsam mit dieser wichtigen Ressource umzugehen.





Helpen Sie mit, das Haus der Wildnis zu bauen!

Um der Auszeichnung UNESCO-Weltnaturerbe gerecht zu werden, hat sich das Land Niederösterreich entschlossen, gemeinsam mit privaten Unterstützerinnen und Unterstützern ein „Weltnaturerbe-Zentrum“, das HAUS DER WILDNIS, zu errichten. Hier soll jährlich 30.000 interessierten Menschen, hauptsächlich Schülerinnen und Schülern und Jugendlichen, Natur nähergebracht werden. Das vom Architekturbüro Maurer & Partner konzipierte Besucherzentrum wird einerseits Naturkompetenzzentrum sein, andererseits ist es als Ausgangspunkt für das Naturerlebnis im alpinen Mostviertel gedacht. Das Haus der Wildnis wird durch Crowdfunding mitfinanziert. Egal ob Privatperson, Unternehmen oder Industriebetrieb: Jeder Euro zählt!

www.haus-der-wildnis.at



Frei und wild wie eine Wildkatze im Nationalpark Thayatal.

Ferien in unberührter Natur, Nachtwanderungen, Schnitzeljagden und dann am Lagerfeuer die Abenteuer zwischen seltenen Tier- und Pflanzenarten Revue passieren lassen – das ist seit Sommer 2018 im Nationalpark Thayatal möglich. Das errichtete Gebäude fügt sich harmonisch in die Waldviertler Hügellandschaft ein und grenzt direkt an den Nationalparkwald. Land, Bund und Europäische Union investierten 1,3 Mio. Euro in Umweltbildung, was Nationalpark und Region gleichermaßen stärkt. Ein Vorzeigeprojekt im Naturtourismus.

www.np-thayatal.at/de/pages/projekt-wochen-wildkatzen-camp-25.aspx